

# Schelling hat wieder ein Kinn

Bad Ragaz saniert das Grabmal des Philosophen für rund 20 000 Euro

Leonberg/Bad Ragaz. Seit 152 Jahren steht auf dem katholischen Friedhof von Bad Ragaz ein Denkmal für den in Leonberg geborenen Philosophen Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Auf einer Bade-reise war Schelling in dem Kurort in der Schweiz gestorben.

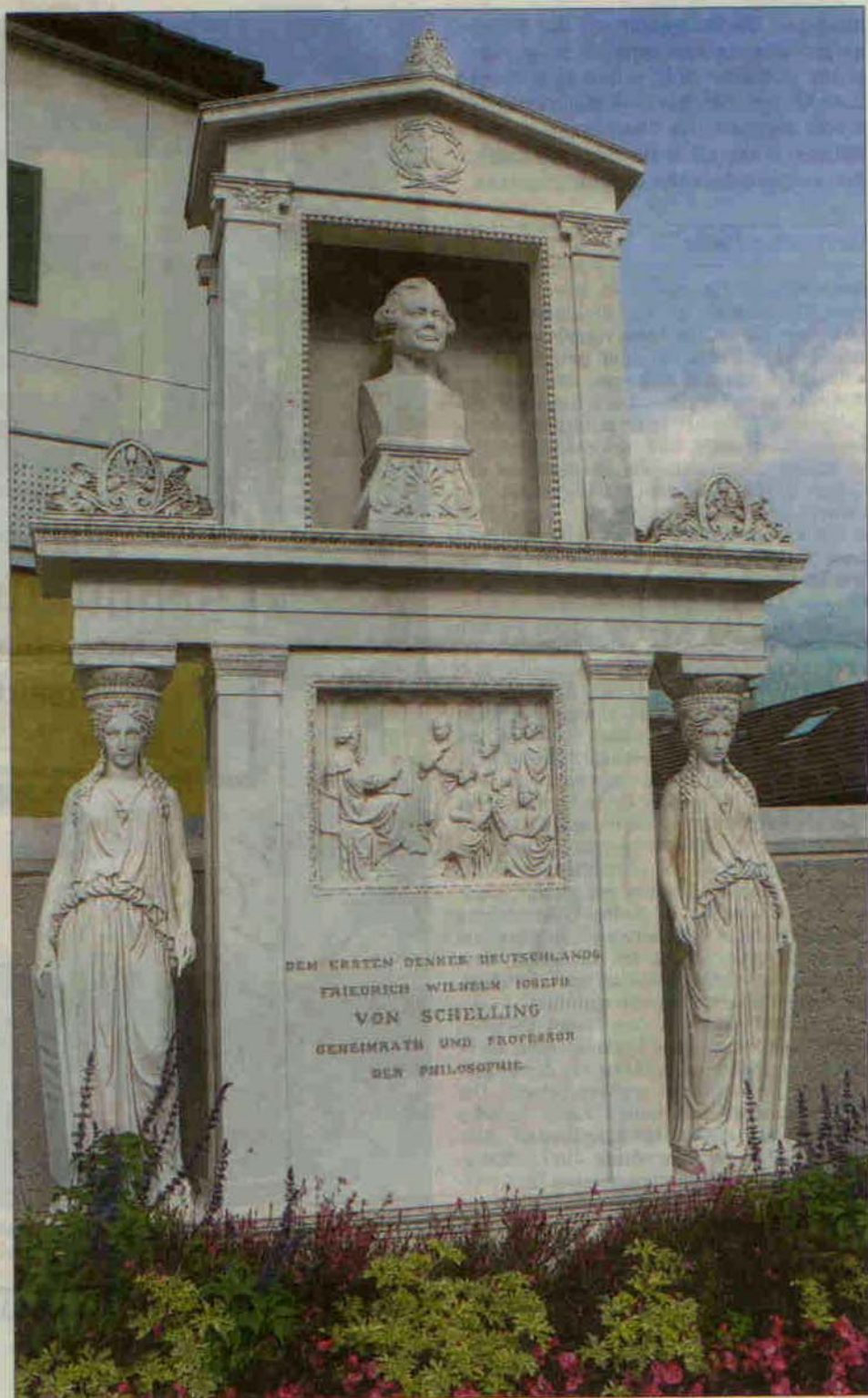
Von Ute Schönwitz

Als der in Leonberg geborene Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph Schelling 1854 im Badeort Ragaz in der Schweiz starb, wünschte seine Familie, dass er dort begraben würde. Zwei Jahre später ließ ihm der bayerische König Maximilian II. über der Grabstätte ein monumentales Denkmal errichten. Maximilian wollte damit dem Lehrer seine ewige Dankbarkeit bezeugen, denn in seinen Münchener Jahren hatte Schelling den damaligen Kronprinzen in Philosophie unterrichtet.

In den 152 Jahren, die seitdem vergangen sind, stand das Denkmal unverändert an seinem Platz an der Kirchhofsmauer, Sonne und Regen ausgesetzt, Schnee und Eis ertragend. Und die Luftverschmutzung, die im Kurort zwar gering ist, aber doch von den Abgasen erzeugt wird, tat ihr Übriges. Die Inschrift „Dem ersten Denker Deutschlands“ war noch zu lesen, aber die Schelling-Büste war beschädigt, Risse durchzogen den Marmor, und das schöne Relief, das den Philosophen mit seinen Schülern zeigt, hatte auch gelitten. Das Gesicht des königlichen Schülers in der Mitte war nur noch zu erahnen, an Schellings Kinn fehlte ein Stück, und an manchen Stellen war der weiße Marmor verfärbt. Die Diskussion über eine Restaurierung begann zum 150. Todestag Schellings, aber keine öffentliche Institution in Deutschland oder der Schweiz fühlte sich dafür zuständig. Und Geld hatte auch niemand, obwohl Schellings Denkmal zu den schönsten, auch kunsthistorisch bedeutendsten Grabmalern der Schweiz zählt.

Als aber die Gemeinde Ragaz ähnlich wie Leonberg eine größere Aussegnungshalle bauen musste, entschied die zuständige Kommission, die vier großen Grabmäler des Friedhofs sanieren zu lassen. Dazu gehörten auch Schellings Denkmal sowie das für Pfarrer Federer, der ihn beerdigte. Die Bürgerschaft von Bad Ragaz beschloss, auf eigene Kosten die Restaurierung vorzunehmen. Um Platz für die neue Halle zu schaffen, mussten alle Grabmäler um einige Meter versetzt werden. Nun befinden sich die vier Monumente nebeneinander an der rückseitigen Friedhofsmauer. Da die Bäume erst wachsen müssen, wirkt die Reihe noch ein wenig kahl, aber die Natur wird ihre Mithilfe nicht verweigern.

Insgesamt war die Restaurierung aufwendiger als zunächst gedacht. Die Größe und das Gewicht des Schelling-Monuments erforderten besondere technische Absicherungen. Das Denkmal ist etwa fünf Meter hoch und aus insgesamt 36 massiven Marmorblöcken gefertigt. Allein die Bildhauerarbeiten verschlangen 13 500 Schweizer Franken, dazu kamen die Verstärkung des Fundaments, eine



Wind und Wetter haben dem Grabmal zugesetzt; jetzt sind die Schäden behoben. Foto: Schönwitz

neue Einfassung und Bepflanzung. Gutachten oder Architektenhonorar, so dass die Endabrechnung 34 000 Schweizer Franken ergab.

Schellings Denkmal ist nun wieder beinahe in dem Zustand, den es bei der Aufstellung im Jahr 1856 hatte. Das Kinn des Philosophen ist repariert, und selbst das Gesicht des

königlichen Schülers ist zu erkennen. Auch Pfarrer Federers Grabmal, das fast zugewachsen und beschädigt war, hat neue Bedeutung gewonnen. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass viele Kurgäste und Einheimische die Monumente betrachten und die Restaurierung lange den Umwelteinflüssen standhält.